

Jahresbericht 2006



WE BELIEVE

Consultative Status with the
Economic and Social Council

Unsere Organisation

Die WSPA ist von den Vereinten Nationen anerkannt. Ihre Hauptarbeit besteht in der Steigerung und Sicherstellung der Tierschutz-Standards in der ganzen Welt. Als weltweit führendes internationales Bündnis der Tierschutzorganisationen entwickeln wir Arbeitsprogramme, die wir in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit unseren 747 Mitgliedsorganisationen in insgesamt 146 Ländern durchführen. Mithilfe von Kampagnen, Erziehungs-, Ausbildungs- und Nothilfe-Programmen für Tiere arbeiten wir daran, dass die Grundsätze des Tierschutzes weltweit verstanden, respektiert und durch die Gesetzgebung geschützt werden.

Unsere Vision

Eine Welt, in der Tiere ernst genommen werden und es keine Tierquälerei gibt.

Unsere Mission

Der Aufbau eines gemeinschaftlichen globalen Tierschutznetzwerkes.

„Es macht keinen Unterschied, ob es sich um Arbeitselefanten in Thailand oder um kranke Schlittenhunde in Kanada handelt. Die WSPA ist vor Ort ... kein Tier, ob Wild- oder Haustier ist zu klein, hässlich oder ungeliebt, um Hilfe zu bekommen. Das ist es, was die WSPA so besonders macht und ihre Mitglieder stolz darauf, ein Teil des Teams zu sein.“

WSPA Förderer Michael Lindley, USA



World Society for the Protection of Animals

Inhalt

Editorial.....Seite	4/5
UN-Deklaration zum Tierschutz....Seite	6
Schutz der Wildtiere.....Seite	6–8
Hilfe für Nutztiere.....Seite	8
Schutz der Haus- und Arbeitstiere...Seite	8/9
Katastrophenhilfe.....Seite	9/10
Ausbildung und Erziehung.....Seite	10–12
Weltweites Netzwerk.....Seite	12/13
Finanzreport in Zahlen.....Seite	14
Finanzbericht.....Seite	15
Wie Sie helfen können.....Seite	16

Editorial

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Tierfreunde,

wir laden Sie herzlich ein zur Lektüre unseres Tätigkeitsberichtes 2006!

Er ist Ihnen und unseren engagierten Mitgliedsorganisationen gewidmet, denn Dank Ihrer Unterstützung wird unsere Hilfe für die Tiere erst möglich. Wir hoffen, dass Sie Freude an all den Fortschritten haben, für die Sie gemeinsam mit uns gekämpft haben – zum Wohle unzähliger Tiere!

2006 ist außerdem das Jahr, in dem wir unser 25-jähriges Jubiläum als **World Society for the Protection of Animals (WSPA)** feiern. Gemeinsam haben wir schon sehr viel erreicht:

- In Griechenland und in der Türkei gibt es keine Tanzbären mehr.
- Weltweit retteten wir unzählige Opfer von Katastrophen.
- In vielen Ländern wurden Rettungsstationen für Bären gebaut.
- Neue mobile Tierkliniken auf der ganzen Welt ermöglichen es vielen Tierschutzorganisationen, auch Tieren in abgeschiedenen Regionen zu helfen.
- In mehr als 40 Ländern gibt es heute Programme zum Schutz von Haus- und Straßentieren.

Doch trotz dieser Erfolge müssen wir unsere Arbeit unbedingt fortsetzen. Dafür brauchen wir auch in Zukunft Ihre treue Unterstützung. In den nächsten fünf Jahren wollen wir unser Engagement auf vier Tierschutzbereiche konzentrieren:

Hunde, Katzen, Pferde und Esel

Wir finanzieren 31 Projekte in 35 Ländern, um streunenden und vernachlässigten Hunden und Katzen zu helfen und die grausame Behandlung von Lasttieren wie Pferden und Eseln zu beenden.

Wildtiere

Wir setzen uns für ein Ende der grausamen Jagd auf Wildtiere ein und kämpfen gegen die kommerzielle Ausbeutung dieser Tiere. Besonders wichtig ist uns, den blutigen Walfang zu beenden und für ein artgerechtes Leben von Bären in Gefangenschaft zu sorgen.

Nutztiere

Wir wollen das weitere Wachstum der industriellen Massentierhaltung stoppen und damit das milliardenfache Leid von Schweinen, Kühen, Rindern, Gänsen und Hühnern hinter verschlossenen Stalltüren bekämpfen. Darum suchen wir den Dialog mit verantwortlichen Regierungen und Behörden, klären Verbraucher auf und fördern die Entwicklung tierfreundlicher Haltungsmethoden.

Katastrophenhilfe

Seit Jahrzehnten rettet die WSPA Tierleben in Katastrophengebieten. Dank unserer Partner vor Ort können wir auch in Zukunft schnell und gezielt helfen: mit Medikamenten, Futter oder sauberem Wasser, bei der Evakuierung von Tieren aus der Gefahrenzone und beim Wiederaufbau von zerstörten Tierschutzeinrichtungen.

Mit Ihnen an unserer Seite werden wir diese Herausforderungen auch in Zukunft meistern und der Welt, in der Tiere sicher leben können, jedes Jahr ein Stück näher kommen!

Herzlichen Dank für Ihre treue Hilfe –
im Namen der Tiere und des gesamten WSPA-Teams!

UN-Deklaration zum Tierschutz

Über 60 Milliarden Nutztiere wachsen unter den furchtbaren Zuständen der Masttierhaltung auf. Wildtiere werden für kommerzielle Zwecke auf grausame Art gefangen, misshandelt und getötet. Schätzungsweise 500 Millionen streunende Hunde und ähnlich viele Katzen ernähren sich vom Müll der Städte und Dörfer, sind krank, werden gequält und brutal getötet.

Die WSPA ist überzeugt, dass eine UN-Deklaration zum Tierschutz ein entscheidender Schritt ist im Kampf gegen das weltweite Leid unzähliger Tiere. Denn Tiere sind fühlende Lebewesen und haben ein Recht auf ein artgerechtes Leben. Doch diese Tatsache ist nicht verbindlich anerkannt. Die WSPA will das ändern und startete darum im Juni 2006 die Kampagne „**Tiere sind mir wichtig**“. Alle Tierfreunde, die die gleich lautende Petition unterzeichnen, sprechen sich für eine UN-Deklaration zum Tierschutz aus.

Mit der Verabschiedung einer UN-Deklaration zum Tierschutz würde sich die internationale Staatengemeinschaft dazu bekennen, dass Tiere empfindungsfähig sind und vor Schmerz und Leid geschützt werden müssen. Nationale Regierungen würden verpflichtet, sich konsequenter für den Tierschutz im eigenen Land einzusetzen.

Zehn Millionen Menschen will die WSPA für die Unterstützung der Kampagne „**Tiere sind mir wichtig**“ gewinnen und damit den Vereinten Nationen zeigen, wie viele Menschen auf eine UN-Deklaration zum Tierschutz warten.

Bis Ende 2006 haben mehr als 400 000 Menschen die Petition unterzeichnet. Die britische und australische Regierung hat aufgrund unserer Kampagne zugesagt, sich in Zukunft mehr für den Schutz der Tiere im eigenen Land einzusetzen. Auch die Regierungen von Lettland, Litauen, Polen und der Slowakei, sowie der EU-Kommissar für

Öffentliche Gesundheit und Verbraucherschutz haben ihre Unterstützung für die UN-Deklaration zum Tierschutz zugesagt – ein positiver Start, der uns Mut macht für das große Ziel!

SCHUTZ VON WILDTIEREN

Meilensteine im Kampf gegen Bärenfarmen in Asien

Rund 14 000 Bären fristen ein qualvolles Dasein in den Bärenfarmen Chinas, Koreas und Vietnams: Eingesperrt in winzige Käfige leiden sie unter starken Schmerzen, wenn ihnen Gallensaft abgezapft wird. Seit Generationen verwenden Therapeuten der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) Bärengalle als Heilmittel.

Dabei gibt es pflanzliche Alternativen, deren gute Wirksamkeit auch die TCM bestätigt. Dank der Initiative der WSPA zur Förderung dieser Alternativen, verpflichteten sich weltweit bisher 40 TCM-Verbände auf den Verzicht von Bärengalle.

Illegalen Handel mit Bärenprodukten stoppen

Auch die Entwicklung des Test-Sets zum einfachen Aufspüren von Produkten mit Bärenproteinen ist mittlerweile so weit vorangeschritten, dass diese nun an CITES-Mitarbeiter weltweit verteilt werden können. Damit wird es ihnen endlich möglich, den illegalen Handel mit Bärenprodukten wirksam zu bekämpfen und einzudämmen. Die WSPA und ihr Partner, die **Calvin Ayre Foundation**, engagieren sich

gemeinsam mit aller Kraft für das Ende der Bärenfarmen in Asien.

Rettungsstation für Bären in Rumänien

Dank der Unterstützung unzähliger Spenderinnen und Spender sowie dem unermüdlichen Einsatz unserer Mitgliedsorganisationen „**Milioane de Prieteni**“ fanden bis Ende des Jahres 18 Braunbären ein Zuhause in der neuen Rettungsstation bei Zarnesti. „Die Bären haben ein qualvolles Leben hinter sich, doch sie erholen sich erstaunlich schnell“, erklärt Victor Watkins, Bärenspezialist der WSPA. Die Tiere waren meist ihr Leben lang eingesperrt in viel zu kleinen, tristen Käfigen, oftmals hungrig und schutzlos der Witterung ausgeliefert.

Heute streifen sie durch das große Freigehege der Rettungsstation, klettern auf Bäume und stöbern im Unterholz nach Eicheln, Haselnüssen und anderen Leckereien. In 2007 wollen wir 20 weitere Bären aus ihren Käfigen befreien und ihnen in der Rettungsstation ein artgerechtes Leben ermöglichen.

Hoffnung für Tanzbären

Hunderte Bären in Indien fristen ein qualvolles Dasein. Um sie gefügig zu machen, werden Gaumen oder die empfindliche Nasenspitze durchbohrt und ein grobes Seil durch die Wunde gezogen. Jeder Ruck verursacht unerträgliche Schmerzen, denen die Tiere zu entkommen versuchen, indem sie sich auf die Hinterbeine stellen – sie „tanzen“.

Die meisten Tanzbären in Indien werden von einer sehr armen Volksgruppe, den „**Kalendar**“, gehalten. Deren wirtschaftliches Überleben hängt „am Seil“ der Tanzbären, da sie keine Schul- oder Berufsausbildung haben. Zusammen mit unserer Mitgliedsorganisation „**Wildlife Trust of India**“ (WTI) entwickelten wir ein Bildungsprogramm für die Bärenhalter. So fanden allein in diesem Jahr 18 Kalendar einen alternativen Lebensunterhalt für sich und ihre

Familien. Ihre Bären gaben sie in die Obhut einer Bärenrettungsstation, in der sie die Pflege und Fürsorge erhalten, die sie so lange entbehren mussten.

Anti-Walfang-Kampagne

Die WSPA kämpfte auch im Jahr 2006 für die Aufrechterhaltung des zwanzigjährigen Walfangverbots. Unsere Filmdokumentation auf der 58. IWC-Konferenz sowie die Veröffentlichung sechs neuer wissenschaftlicher Arbeiten über die Grausamkeit des Walfangs haben dazu beigetragen, dass sich immer mehr Länder gegen den Walfang aussprechen. Dazu zählen z. B. Nicaragua, Slowenien und Kroatien.

Wildtierschutz in Kenia

Unsere beiden Projekte gegen die Wilderei in Kenia retteten unzähligen Zebras, Gazellen, Büffeln, Giraffen und anderen Wildtieren das Leben: Zwei WSPA-finanzierte Wildhüter-Teams im Tsavo-Nationalpark kämpften unermüdlich gegen die Wilderei mit Drahtschlingen. Jeden Monat entfernten sie mindestens 150 Fallen aus dem Park und bewahrten verletzte Tiere vor einem langsamen und qualvollen Tod. Allein 22 Wilderer wurden auf frischer Tat überführt. Zusammen mit den anderen Wildhüter-Teams unserer Mitgliedsorganisation „**David Sheldrick Wildlife Trust**“ führten die intensiven Patrouillen im Tsavo Nationalpark zum Rückgang der Fallenstellerei – Ende des Jahres fanden die Teams rund 75 Prozent weniger Drahtschlingen im Park!

Außerdem finanzierte die WSPA die Einsätze eines fünfköpfigen Anti-Wilderer-Team und einer mobilen Tierklinik ihrer Mitgliedsorganisation „**Lewa Wildlife Conservancy**“ im Norden Kenias. Das Wildtierreservat Lewa Downs ist die Heimat von 33 bedrohten Spitzmaulnashörnern und vielen anderen seltenen Tierarten. Das Tierärzte-Team der mobilen Klinik konnte bis Ende des Jahres 84 ver-



World Society for the Protection of Animals

letzte Wildtiere auf dem Gelände behandeln und gesund pflegen – darunter auch Giraffen. Dank der neuen Wildhüter-Mannschaft wurden sieben der Wilderei verdächtige Personen von der Polizei festgenommen.

HILFE FÜR NUTZTIERE

Erfolgreicher Start der neuen Kampagne

“Die industrielle Massentierhaltung ist das größte Tierschutzproblem weltweit“, sagt Amanda Seller, Vorstandsmitglied der WSPA in Deutschland, „umso mehr freut uns, dass weltweit mehr als 15 000 Menschen den Auftakt unserer neuen Kampagne zum Schutz von Nutztieren unterstützen.“

Schätzungsweise 4 Milliarden Schweine, Kälber, Kühe, Rinder, Pferde und 55 Milliarden Hühner, Gänse und andere Geflügeltiere werden jedes Jahr als Nutztiere aufgezogen – die meisten in viel zu engen Ställen, ohne Frischluft, Sonnenlicht oder saftiges Grün. Vollgepumpt mit Hormonen und Antibiotika, werden die Tiere so fett, dass sie kaum ihr eigenes Körpergewicht tragen können. Um immer mehr Fleisch, Eier oder Milch billig zu produzieren.

Modellfarmen für artgerechte Tierhaltung

Fleisch, Milch und Eier können tierfreundlich erzeugt werden und den Landwirten ein faires Einkommen sichern. Das beweist unsere Partnerorganisation **Food Animal Initiative (FAI)** mit einer Modellfarm in England. 2007 sollen mit Unterstützung der WSPA und FAI weitere Farmen in Brasilien und China entstehen, wo die Massentierhaltung dramatisch zunimmt. Gefragt sind praktische Lösungen, die kulturelle Bedingungen, Stand der Technik und Klima der Länder berücksichtigen. Erster Schritt war die Präsentation des Konzeptes

für die chinesische Modellfarm auf der größten Landwirtschaftsmesse des Landes.

Untersuchung gegen Tiertransporte

Die grausamen Tiertransporte rund um den Globus sind Thema einer einjährigen Untersuchung, die die WSPA 2006 gemeinsam mit ihren Mitgliedsorganisationen startete. Die Veröffentlichung der Ergebnisse 2008 ist Auftakt für den weltweiten Kampf gegen Tiertransporte.

Verbot der Stopfleber-Produktion in Israel

Bis Anfang 2006 war Israel der viertgrößte Produzent von Stopfleber weltweit. Zehntausende Gänse und Enten wurden zwangsernährt: Mehrmals am Tag wurde ihnen ein Metallrohr durch den Schlund in den Magen eingeführt, um große Mengen Futter in die Tiere zu stopfen. Diese Zwangsfütterung ist unvorstellbar schmerzhaft, die Leber degeneriert, das kranke Organ wird bis zu zehnmals so groß wie normal.

Dank des unermüdlichen Einsatzes unserer Mitgliedsorganisation **„Anonymous for Animal Rights“** wurde diese Tierquälerei in Israel nun gestoppt – seit April ist die Stopfleber-Produktion verboten.

HAUS- UND ARBEITSTIERE

Hilfe für treue Gefährten

Schätzungsweise 1 Milliarde Hunde und Katzen leben weltweit auf der Straße – meist unter erbärmlichen Bedingungen. Sie hungern, leiden unter schweren Infektionen, werden teilweise wie „Ungeziefer“ bekämpft.

Zusammen mit unseren lokalen Partnern stärken wir das Bewusstsein für die Rechte der Tiere. Konkrete Maßnahmen helfen: Streunende Hunde und



World Society for the Protection of Animals

Katzen wurden kastriert, gegen Tollwut geimpft und – deutlich markiert – wieder freigelassen. Durch die Markierung wird klar, dass sich die Tiere nicht weiter vermehren können und keine Ansteckungsgefahr von ihnen ausgeht. So verhindern wir grausame Tötungsaktionen.

Unsere Erfolge in konkreten Zahlen:

- Mehr als 30 000 Hunden und Katzen konnten sterilisiert werden.
- 42 000 Hunde wurden gegen Tollwut geimpft und mit Hilfe der Mitgliedsorganisationen in speziellen Projekten behandelt.
- Auf Zansibar wurden 3779 Hunde und 126 Katzen sterilisiert. 6371 Tiere wurden gegen Tollwut geimpft. Die Regierung von Zansibar hat zugesagt, keine Massentötungen zur Kontrolle der Population von Streunern durchzuführen.
- Behörden mehrerer Länder, darunter Costa Rica, Brasilien, Qatar und Serbien, wurden für die Anliegen des Tierschutzes sensibilisiert und im richtigen Umgang mit Tieren geschult.

Hilfe für Huftiere

In Thailand, Afghanistan, Nicaragua, Kolumbien, Uruguay und der Mongolei konnte die Lebenssituation von fast 240 000 Arbeitspferden und Eseln verbessert werden. Im Fokus der WSPA Projekte: der Erhalt der Gesundheit, Arbeitskraft und Lebenserwartung der Tiere, aber auch die Existenzsicherung ihrer Besitzer und deren Familien.

Fallbeispiel Nicaragua

Das Leid der Tiere lindern

Rund 20 000 „Carretoneros“ leben in Nicaragua, arme Händler, die Obst, Gemüse, Wasser oder Müll auf Pferdekarren transportieren und zum Kauf an-

bieten. An eine adäquate Versorgung ihrer Pferde ist nicht zu denken: Geschwüre, Hautkrankheiten, Hufverletzungen, Koliken und Lungenprobleme sind an der Tagesordnung.

Unsere Mitgliedsorganisation in Nicaragua, die Universität für Wirtschaft und Handel, arbeitet mit einer mobilen Tierstation, um den Pferden zu helfen: Mehr als 2000 Pferde und 1400 Katzen und Hunde wurden in diesem Jahr behandelt. Die Pferdebesitzer warten bereits Stunden im Voraus, um ihre Tiere behandeln zu lassen.

KATASTROPHENHILFE

Was wir 2006 erreicht haben

„Durch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Behörden, Tierärzten und Bauern setzt sich die WSPA für den Wiederaufbau der tiermedizinischen Infrastruktur in Katastrophengebieten ein. So garantieren wir ein Mindestmaß an tiermedizinischer Versorgung und sichern damit die Existenzgrundlage vieler Bauern“, sagt Dr. Tonya Stokes, WSPA Beraterin für tiermedizinisches Katastrophenmanagement.

Auch 2006 waren Tiere auf der ganzen Welt von Naturkatastrophen wie Überschwemmungen oder Vulkanausbrüchen bedroht. Als im August die Wasserfluten eine große Zahl indischer Provinzen verwüsteten, waren die WSPA und ihre Mitgliedsorganisation, z. B. die „**Humane Society International**“, zur Stelle. Die „**Visakha Society for the Prevention of Cruelty to Animals**“ und die „**Animal Help Foundation**“ erhielten finanzielle Unterstützung, um Teams aus Tierärzten zu bilden, die die Tiere in der Region behandeln. Innerhalb von zwei Monaten wurden 40 000 Tiere, hauptsächlich Rinder, mit Futter, Wasser und vorübergehendem Unterschlupf versorgt.

Weltweite Katastrophenhilfe

Während der schweren Überflutungen in **Rumänien und Serbien** im April dieses Jahres stellten wir den Mitgliedsorganisationen Futter und medizinische Unterstützung zur Verfügung.

Nach dem Ausbruch des Tungurahua Vulkans in **Ecuador** retteten und behandelten wir 400 Rinder, 200 Schweine und 150 Hunde.

Im **Libanon und in Israel** finanzierten wir den Wiederaufbau von Tierheimen, die während der Nahostkonflikte zerstört worden waren.

In **Sri Lanka** konnten wir Dank der Unterstützung unser Förderer und Mitgliedsorganisationen 60 Tierärzte in Sri Lanka ausbilden und beim Wiederaufbau eines Bauernhofes für Lernzwecke an der tiermedizinischen Universität Syiah Kula in Banda Aceh helfen.

Langfristig denken und handeln

Unsere Unterstützung beschränkt sich nicht allein auf akute Nothilfe. Langfristiges Denken und Handeln ist gefordert. Einige Beispiele: Seit dem Tsunami 2004 wurden in Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedsorganisationen mehr als 15 500 Hunde und 3000 Katzen in den betroffenen Regionen von **Sri Lanka, Indonesien und Thailand** sterilisiert. Weitere 42 200 Hunde, 2500 Katzen und fast 4000 Nutz- und Wildtiere wurden gegen Krankheiten geimpft.

Im Fokus: Nordpakistan

Die WSPA und ihre Mitgliedsorganisationen „**The Brooke**“, „**The Humane Society International**“ und die pakistanische „**Wildlife Society**“ – kamen zur Hilfe, als ein Erdbeben im Oktober 2005 Nordpakistan verwüstet hatte. 82 000 Menschen starben und schätzungsweise 30 Prozent des gesamten Nutztierbestandes – die Existenzgrundlage der

Gemeinschaft – wurden getötet. Die tierärztliche Infrastruktur des Landes war angeschlagen.

Nach dem Erdbeben führten wir unsere Arbeit weiter und stellten tiermedizinische Versorgung und Behandlung bereit. Bis Ende 2006 haben wir 32 semi-permanente Tierkliniken gebaut und ca. 24 500 Tiere behandelt, darunter Schafe, Büffel, Kühe, Ziegen, Esel, Maultiere, Pferde und Geflügel.

Auf die Katastrophe vorbereitet sein

Wir wollen die dramatischen Auswirkungen von Naturkatastrophen wie Krankheiten, Tod und Verletzung auch durch vorbereitende Maßnahmen vermindern. Dabei steht die WSPA Gemeinden mit Rat und Tat zur Seite. Ein Beispiel: Als 2006 der indonesische Vulkan „Merapi“ auszubrechen drohte, stellten die WSPA und die „**Humane Society International**“ ein Katastrophen-Reaktionsteam auf. Zusammen mit den Mitgliedsorganisation „**Pro Fauna**“ und „**Yudisthira**“ haben wir einen Rettungsplan für den Nutztierbestand entwickelt. Die Pläne sahen eine Evakuierung der Tiere aus dem Unglücksgebiet vor sowie die Bereitstellung eines vorübergehenden Aufnahmelagers, tiermedizinische Unterstützung und Futter für den Notfall.

AUSBILDUNG UND ERZIEHUNG

Die Idee vom Tierschutz verbreiten

Was wir 2006 erreicht haben:

- Wir haben unsere Vorstellung vom Tierschutz mit Hilfe von Workshops und praktischer Gemeindearbeit bei Hunderten von Studenten, Lehrern und Mitgliedsorganisationen in der ganzen Welt verbreitet.

- Wir haben wichtige Verbindungen zu Regierungen geknüpft und mit ihnen zusammen an der Integration des Tierschutzes in das jeweilige Ausbildungssystem gearbeitet.
- Wir haben unser Tierschutzkonzept weltweit Hunderten Universitäten vorgestellt und die Ausbildung Tausender Tierärzte verbessert.

Die Nachricht in die Öffentlichkeit tragen

„Ich war hochofregut, das WSPA Programm zum Tierschutz an der Universität vorzustellen. Ich weiß, dass die zukünftigen Tierärzte und die Tiere, die sie behandeln werden, einen großartigen Nutzen davon haben“, sagt Dr. Andrew Fei, Nationale Universität Taiwan.

Sieben Bildungsprojekte in über 20 Ländern sind die stolze Bilanz der Bildungsarbeit der WSPA und ihrer Mitgliedsorganisationen: Tausende Kinder und ihre Lehrer haben allein 2006 in Costa Rica, Chile, Kenia und Zansibar am **Internationalen WSPA Tierschutzprogramm für Bildung (IN AWE)** teilgenommen. Dieses Programm konzentriert sich auf die Erziehung von Kindern zwischen fünf und sechzehn Jahren im Sinne des Tierschutzes. Der Erfolg hängt stark vom Engagement und der Unterstützung durch Regierungen, Pädagogen und Entwickler des Lehrplans ab. Teil des Bildungsprogramms sind darum Trainingsmaßnahmen für Lehrer, die Bereitstellung ansprechender interaktiver Lernmittel und die Unterstützung durch die Bildungsexperten der WSPA – alles genau abgestimmt auf die besonderen Gegebenheiten der jeweiligen Region.

Erfahrungen aus Costa Rica

Seit 17 Jahren läuft das WSPA-Bildungsprogramm erfolgreich in Costa Rica. Bis Ende 2006 haben schätzungsweise 250 000 Studenten und 600 Lehrer teilgenommen. Vergleichbare Projekte entwi-

ckeln wir nun – in Anlehnung an das Programm in Costa Rica – 2007 in Chile und Peru.

Ausbildung und Tierschutz verbinden

Mehr als 200 Pädagogen in über zehn Ländern haben an den **Workshops und Präsentationen** der WSPA und ihrer Mitgliedorganisationen teilgenommen. Wir haben **Tierschutz-Lernmittel** für Grundschulen in Kenia entwickelt, sowie eine Datenbank für Lehrer mit Lernmitteln zum Tierschutz aufgebaut. Allein das Buch „**The Unlikely Burden**“ – lebhaftes Kurzgeschichten mit Hintergrundinformationen über Tiere, geschrieben von bekannten afrikanischen Autoren – erreichte 2000 Mitglieder des afrikanischen Kinderclubs und Schulen.

Förderung grundlegender Konzepte

Auf den Unterricht angehender Tierärzte in Universitätskursen zielte ein spezielles Bildungsprogramm, das wir 2006 in das Lernkonzept an mehr als 60 tiermedizinischen Fakultäten eingebracht haben. Dieses Programm wird von der „**World Organisation for Animal Health (OIE)**“ empfohlen, weltweit unterrichten ungefähr 200 Dozenten der Tiermedizin diesen Kurs.

Insgesamt wurden 15 Präsentationen, Seminare und Konferenzen während des Jahres abgehalten, Hunderte Tierärzte und Akademiker in das Konzept miteinbezogen. Konsequenterweise ist das Tierschutzkonzept nun verbindlicher Teil des Curriculums einiger tiermedizinischer Fakultäten in **Brasilien und Kolumbien**. Die Universität „**Kabete**“ in **Kenia** war die erste afrikanische Universität, die das Thema Tierschutz in ihren Lehrplan aufgenommen hat. Das Bildungsprogramm „**Concepts in Animal Welfare**“ ist heute an tiermedizinischen Fakultäten in vier Regionen **Mexikos** vertreten.



World Society for the Protection of Animals

Was Bildung erreichen kann – das Beispiel Kenia

Der Buschfleischhandel, grausame Jagdmethoden und Wilderei in den Gemeinden rund um den kenianischen **Tsavo Nationalpark** bedrohen die dort lebenden Wildtiere. Das kritisiert auch der WSPA Verantwortliche für Bildung (Education Manager) Raphael Omondi. Er arbeitet mit acht Schulen der Region zusammen, in denen mehr als 200 Kinder unterrichtet werden. Mit seinem Lachen und ungewöhnlichen Unterrichtsstunden, in denen er WSPA Lernmittel nutzt, hat er nicht nur die Kinder für sich gewonnen. Er unterstützte die Bevölkerung auch bei der Gründung der „**Kidong’u Ex-Wilderer Gruppe**“. Ein Gemeinschaftsprojekt, das die Wilderei in der Region beenden will. Gefördert werden alternative Existenzgrundlagen, z. B. das Betreiben von Fahrradtaxi oder die Freilandhaltung von Geflügel.

WELTWEITES NETZWERK

„Die Stärke hinter dem WSPA Mitgliedernetzwerk sind die Menschen. Überall auf der Welt bringen Tag für Tag Tausende engagierter Menschen ihre Zeit, Energie und Wissen in unsere Mitgliedsorganisationen ein, um Tiere vor Quälerei und Verwahrlosung zu schützen und den Tierschutz voranzutreiben“, sagt Peter Davies, WSPA Generaldirektor

Die Erfolge im weltweiten „Netzwerken“ können sich sehen lassen: Allein 2006 haben sich 146 neue Mitgliedsorganisationen dem weltweiten Bündnis zum Schutz der Tiere angeschlossen, unter ihnen Vertreter aus Mali, Marokko, Tunesien und Sambia – heute gehören 747 Organisationen dem Netzwerk an. Über 100 Partner weltweit erhielten Unterstützung durch praktische Hilfe, Schulungen und Anleitung. Mitgliedsorganisationen in mehr als 40 Ländern bekamen Investitionszuschüsse, die die

Durchführung praktischer Tierschutzprojekte, Kampagnen und Bildungsarbeit ermöglicht haben.

TIERSCHUTZ RUND UM DEN GLOBUS

USA – Schutz der Schwarzbeeren in Tennessee

Die Mitgliedsorganisation „**Appalachian Bear Rescue (ABR)**“ ist eine WSPA Mitgliedsorganisation, die das Überleben der Schwarzbären in Tennessee sicherstellt. Die Organisation hat sich die Rehabilitation und Auswilderung zur Aufgabe gemacht. Sie ist die größte naturähnliche Reha-Einrichtung für Bären in den USA und bietet einen Wildtier-Notdienst für die Zollbeamten im Osten der USA an. 13 Bären wurden 2006 in dem Zentrum gepflegt.

Ecuador – Hilfe für die Erdbebenopfer

Nachdem im August der Tungurahua Vulkan ausgebrochen war, wurden mehrere tausend Tiere, die kurz vor dem Verhungern waren, mit Futter versorgt. Wichtige Unterstützung leistete die Mitgliedsorganisation „**Fundacion de Proteccion Animal Ecuador**“.

Spanien – Kampagne gegen Stierkampf

Die Mitgliedsorganisation „**Asociacion Defensa Derechos Animal (ADDA)**“ verfolgte unermüdlich die Kampagne für ein Stierkampfverbot in Katalonien. Barcelona hat sich 2004 zur Stierkampf freien Stadt erklärt – bis Ende 2006 waren es bereits mehr als 38 Städte und Dörfer in der Region, die diesem Beispiel gefolgt sind.

Brasilien – WSPA Biennial Award

Sonia Peralli Fonseca, Präsidentin der „**Zoophilous Gesellschaft für Erziehungswissenschaft**“ in São

Paulo, wurde mit dem „**WSPA Biennial Award**“ ausgezeichnet, der von der engagierten Debbie Compton gestiftet wurde. Die Auszeichnung wird an eine Person verliehen, die bedeutende Verbesserungen für die Tiere in ihrem Heimatland erreicht hat.

Großbritannien – WSPA Symposium

370 Abgeordnete aus 184 Mitgliedsorganisationen besuchten das WSPA Symposium zum Globalen Tierschutz im Juni 2006, bei dem die UN-Tierschutzdeklaration vorgestellt wurde.

Afghanistan – Hilfe für Huftiere

Das „**Committee for Rehabilitation Aid to Afghanistan**“ setzte die Zusammenarbeit mit der WSPA fort, um Arbeitstieren wie Pferden, Eseln und Maultieren zu helfen. Bis Ende 2006 wurden 157 442 Arbeitstiere behandelt.

Indien – Freiheit für Tanzbären

Die Mitgliedsorganisation „**Wildlife Trust of India**“ konnte zusammen mit der WSPA die zwei Tanzbären Tinu und Kallu aus ihrer qualvollen Gefangenschaft befreien. Die Bären erhalten spezielle Pflege und Behandlung.

Indonesien/Java – Rettung für Orang-Utans

Dank der Lobbyarbeit unserer Mitgliedsorganisation „**Society ProFauna**“ und anderer Tierschutzorganisationen konnten im Juni 13 Orang-Utans aus einem Freizeitpark gerettet werden. Die schwer misshandelten Affen bekommen nun besondere Pflege und Fürsorge.

Australien – Tierschutz an Schulen

Die australische Mitgliedsorganisation „**Voiceless**“ startete einen Tierclub – das Projekt will die Clubs an Grund- und weiterführenden Schulen zu einem

Netzwerk zusammenführen und die Schüler zu Tierschutzaktivitäten anregen.

Neuseeland/Auckland – „DeSex and the City“

Die Mitgliedsorganisation „**Auckland SPCA**“ startete im Juli eine zweiwöchige Kampagne unter dem Motto „DeSex and the City“, um die Anzahl der streunenden Katzen zu reduzieren. Mehr als 600 Katzen wurden sterilisiert.

FINANZREPORT

WSPA Einnahmen weltweit (in US Dollar)

Einnahmen	2006	2005
Bußgelder, Schenkungen, Spenden	30.355.000	24.189.000
Erbschaften	6.832.000	4.408.000
Kapitalanlagen	892.000	795.000
Anderes	266.000	145.000
Gesamt	38.345.000	29.537.000

WSPA Ausgaben weltweit (in US Dollar)

Ausgaben	2006	2005
Tierschutzaktivitäten	28.084.000	23.711.000
Fundraising	5.308.000	3.693.000
Verwaltung	1.076.000	1.190.000
Anderes	17.000	35.000
Gesamt	34.485.000	28.629.000

Überschuss **3.860.000** **908.000**

Diese Zusammenfassung der Finanzen beinhaltet unter Umständen keine ausreichende Information, um ein komplettes Verständnis der weltweiten WSPA Finanzgeschäfte zu erlangen. Bitte kontaktieren Sie für weitere Informationen Ihr WSPA Büro.

FINANZBERICHT

Seit 15 Jahren verzeichnet die WSPA ein jährliches Wachstum von 20 Prozent, ein Entwicklung, die auch in diesem Jahr angehalten hat: Die Gesamteinnahmen sind um fast 9 Millionen US-Dollar auf insgesamt 38 Millionen USD angestiegen – ein Zuwachs von 30 Prozent im Vergleich zum vorhergehenden Jahr. Ein Beweis dafür, dass die Arbeit der WSPA auf der ganzen Welt durch gezielte Kampagnen, vermehrte öffentliche Initiativen und das Engagement unserer Unterstützer immer stärker wahrgenommen wurde. 6,8 Millionen USD (20 Prozent) dieses Zuwachses sind den Spenden, der Haupteinnahmequelle der WSPA, zu verdanken.

Bei den Erbschaften erzielten wir mit einem Zuwachs von 2,4 Millionen USD ein Rekordergebnis von insgesamt 6,8 Millionen USD. Erfahrungsgemäß ist diese Einnahmequelle jedoch schwer vorherzusagen. Treuhandfonds und Körperschaftsteuer sind ebenfalls mit 1,8 Millionen USD wesentlich angestiegen – mit einem außergewöhnlichen Zuwachs von 340 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Aktienanlagen verzeichneten in 2006 eine Steigerung auf eine Gesamtsumme von fast 0,9 Millionen USD.

Die Ausgaben für Tierschutz sind gestiegen und belaufen sich im Jahr 2006 auf insgesamt 28 Millionen US-Dollar – eine Steigerung von 4 Millionen USD. Trotzdem fallen im Verhältnis die Gesamteinnahmen höher aus – eine Folge des unerwarteten Zuwachses an Erbschaften. Aus den Mehreinnahmen am Ende des Jahres haben wir – einer Entscheidung des Aufsichtsrates folgend – höhere Reserven gebildet.

Das Verhältnis von Mittelbeschaffungskosten hat sich von 2 Prozent auf 15 Prozent gesteigert, was

die Jahresinvestitionen für Fundraising-Zwecke – wie beispielsweise die Einführung neuer Onlinewerbung – widerspiegelt. Diese Investitionen waren sehr erfolgreich. So wurde eine Anzeige allein drei Millionen Mal von der Online-Community in Großbritannien angeklickt.

Die WSPA ist bestrebt, die Verwaltungsausgaben auf ein Minimum zu reduzieren. Der Anstieg hierbei beträgt nur knapp 4 Prozent, verglichen zum Vorjahr mit 3 Prozent. Zukunftsorientiert wird sich die WSPA auf die Konsolidierung ihrer finanziellen Situation und der Hauptressourcen nach einem Jahr des rasanten Wachstums konzentrieren.

Ein weiteres Mal hatte die WSPA ein extrem erfolgreiches Jahr, Dank ihrer engagierten Mitarbeiter, den vielen Freiwilligen und allen anderen Unterstützern. Ich möchte mich bei allen bedanken, die zu dem Erfolg der WSPA beigetragen haben und den Fortschritt der unschätzbaren Arbeit für Tiere in Not unterstützt haben.

Dr. Andrew Rowan
Schatzmeister

Wie Sie helfen können

Ihr Engagement hilft uns, für die Zukunft zu planen und unsere Arbeit zum Schutz der Tiere weiterzuverfolgen. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, die Arbeit der WSPA zu unterstützen:

- **Berücksichtigung bei Ihrer Erbschaft**
- **Monatliche Spende**
- **Nutzung einer WSPA-Kreditkarte**
- **Unterstützung von WSPA Fundraising-Events**
- **Teilnahme an Kampagnen und Aktivitäten**
- **Einsatz Ihrer Zeit und Ihres Wissens als ehrenamtlicher Helfer**
- **Information Ihrer Freunde, Kollegen und Familie über die Arbeit der WSPA**

Wenn Sie Rückfragen zu den einzelnen Projekten haben, rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns. Wir stehen Ihnen Rede und Antwort!

Ihr WSPA-Team in Deutschland:

WSPA World Society for the Protection of Animals
Kaiserstraße 22
D-53113 Bonn
Tel. 49 (0) 228/956 34 55
Fax: 49 (0) 228/956 34 54

Mail: info@wspa.de
Internet: www.wspa.de

© Copyright WSPA 2006 Alle Rechte vorbehalten



WE BELIEVE

Consultative Status with the
Economic and Social Council